

Antrag F-1**Jusos Bezirk Hannover****Der Bezirksparteitag möge beschließen:****Für eine sozial gerechte Flugsteuer, die effektiv zum Umweltschutz beiträgt**

1 Bei den Überlegungen, wie man den CO2 Ausstoß
2 reduzieren kann, steht vor allem der Flugverkehr
3 im Fokus der Öffentlichkeit, verdeutlicht durch die
4 Popularisierung des Begriffes „Flugscham“. Dies ist
5 durchaus nachvollziehbar, ist doch das Flugzeug,
6 abgesehen von der Schifffahrt, das umweltschäd-
7 lichste Transportmittel. Bei den Versuchen, dem
8 entgegenzuwirken wird aber oft gefordert, einfach
9 pauschal die bestehende Luftverkehrsabgabe zu er-
10 höhen. Dies kann aber nicht das richtige Mittel
11 zum Zweck sein, vor allem, da es relativ betrach-
12 tet eher die Gruppen belastet, die nicht die Haupt-
13 nutzer:innen des Flugverkehrs sind. Zahlen aus
14 Großbritannien zeigen dies anschaulich. Laut einer
15 Studie, die von der britischen Regierung in Auf-
16 trag gegeben wurde, wurden im Jahr 2014 70 Pro-
17 zent der Flüge, die in Großbritannien starten oder
18 enden, von nur 15% der Flugreisenden unternom-
19 men. Entsprechende Zahlen aus Deutschland gibt
20 es noch nicht, man kann aber davon ausgehen, dass
21 die Verhältnisse ähnlich sind. Für mehr als die Häl-
22 fte des CO₂, das durch Flugreisen verursacht wird, ist
23 also eine kleine Minderheit von Reisenden verant-
24 wortlich, ob es wohlhabende Leute sind, die sich
25 viele Urlaube im Jahr leisten können, oder eben vor
26 allem Geschäftsreisende. Der Großteil der Bevölke-
27 rung, leistet sich höchstens einen Flug im Jahr, um
28 Urlaubsreisen unternehmen zu können, wenn über-
29 haupt. Eine pauschale Flugsteuer trifft aber genau
30 letztere Gruppe schwerer als die anderen, da für die-
31 se
32 Gruppe selbst nur ein Flug bereits eine hohe finan-
33 zielle Belastung darstellen kann. Geschäftsreisende
34 aber spüren diese Kosten kaum, da diese von der Fir-
35 ma übernommen werden. So sieht kein fairer, sozi-
36 aldemokratischer Umweltschutz aus. Zu dem adres-
37 siert eine solche Steuer nicht das Hauptproblem, da
38 es Vielfliegerei nicht explizit bestraft. Das derzeiti-
39 ge Modell der Luftverkehrssteuer ist also nicht nur
40 nicht sozial gerecht, sondern auch nicht wirklich da-
41 für geeignet, zum Umweltschutz beizutragen. Deut-
42 lich effektiver und gerechter wäre es, wenn die Steu-
43 er zunächst mit einem relativ geringen Betrag be-

Adressat:

Bundesparteitag

44 ginnt, dann aber
45 mit jedem weiteren Flug innerhalb eines Jahres
46 steigt. Dies könnte Menschen mit niedrigerem Ein-
47 kommen entlasten und wirksam dazu beitragen,
48 dass die Zahl an Flügen im Jahr abnimmt. Fir-
49 men werden einen Anreiz bekommen, wenn mög-
50 lich digitale Kommunikationswege zu nutzen, an-
51 stelle von Geschäftsreisen. Um das Ausmaß der Zu-
52 satzkosten pro Flug festzulegen kann man sich an
53 der bereits bestehenden Staffelung der Luftverkehr-
54 steuer orientieren. Dadurch, dass bei Flugreisen be-
55 reits die Personalien, sowie die Passnummer der Rei-
56 senden erfasst werden, sollte es keine Herausforde-
57 rung sein, festzustellen, wie oft eine Person bereits
58 in einem gegebenen Jahr geflogen ist. Daher fordern
59 wir, dass die Machbarkeit einer solchen Maßnah-
60 me geprüft und dass ihre Umsetzung für zukünftige
61 Umweltprojekte in den Blick gefasst wird.